Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **12 (1957)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Themen sind solche aus dem Gebiet der Glazialmorphologie besonders erwünscht; doch sind natürlich auch Themen aus den andern Bereichen der geographischen Forschung willkommen. — Für den *Sonntag-Nachmittag* ist, mit Wegfahrt unmittelbar nach dem Mittagessen und Rückkehr auf 17.30 Uhr, eine *Exkursion* in den Neuenburgerjura (Val-de-Ruz, La Sagne, Val-de-Travers) vorgesehen.

Anmeldungen für die Gesamttagung sind an den Jahrespräsidenten, Herrn Prof. Dr. BAER, Case postale 2, Neuchâtel 7, zu richten. Die Teilnehmerkarten sind zu sehr günstigen Bedingungen erhältlich.

Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft. Die *Sommerexkursion* der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft findet Sonntag, den 23. Juni 1957 unter Leitung von Herrn ERWIN GENGE ins *untere Simmen- und Diemtigtal* statt. Zweck: Studium der glazialmorphologischen Probleme. Programm: Wegfahrt in Bern 9.05 (Basel 6.48, Zürich 7.06); Ankunft in Oey-Diemtigen 10.04. Mit Auto nach Horboden im Diemtigtal. Dann zu Fuß über Emmit—Allmend auf den Tschuggen und hinunter nach Erlenbach. Mittagsverpflegung aus dem Rucksack. Rückfahrt von Erlenbach 17.34 oder 19.33, mit guten Anschlüssen nach Zürich und Basel. — Anmeldung an Dr. E. SCHWABE, Weltistraße 56, Bern.

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Geographische (G) und Ethnographische (E) Vorlesungen und Übungen (S) im Sommersemester 1957. Ziffern = Stundenzahlen; S = Übungen und Seminare. *a) ETH*: GUTERSOHN: Schweiz 2, Geomorphologie 2, S 2 + täglich; Exkursionen (mit WINKLER), S zur Landesplanung (mit WINKLER); WINKLER: Sowjetunion1, Spezialfragen der Landesplanung 2, S 2 (mit GUTERSOHN); IMHOF: Kartographie II, 2; BRUNNER: Militärg 2. *b) Handels-Hochschule:* WIDMER: G des Handels und Verkehrs 2, G der Mineral- und Textilwirtschaft 2; WINKLER: S 2. *c) Universitäten: Basel.* VOSSELER: Afrika 4, Nordeuropa 2, S 2, Exkursionen (mit ANNAHEIM), Arbeitsgemeinschaft; ANNAHEIM-Politische G der Schweiz 2, Wirtschaftslandschaften Lateinamerikas II, 1, Feldaufnahmen 4, Exkursionen (mit VOSSELER); BÜHLER: Geschichte und Methoden der E 3, Kunst der Naturvölker 1, S 2 + täglich; TRÜMPY: Volkstümliche Bräuche bei Geburt, Hochzeit und Tod 1; Johann Fischarts Werke als Quelle für die historische Volkskunde 1. *Bern.* GYGAX: Physikalische G I 1, Schweiz III 1, Exkursionen, S 4; GROSJEAN: Südamerika 1, Vergleichende Länderkunde Europa 1, Allgemeine Wirtschafts- und Handelsgeographie 1, S 1, Bernische und fürstbischöfliche baslerische Geometer und Kartographen vom 16.—19. Jahrhundert 1, S 2; ZINSLI: Die Besiedlung der deutschen Schweiz im Spiegel der Ortsnamen III, 1. *Fribourg.* MOREAU: G économique: les produits alimentaires 1, Iles britanniques 1, Biog 1, G de la Suisse 1, L'Afrique du Sud et l'Afrique centrale 1, S 1 + 1 + 1; RAHMANN: Fragen der e Methode 2, Familie und Staat bei den Naturvölkern 1, Religionsformen der Primitivvölker Vorderindiens 1, S 2; HENNINGER: Der Islam als Lehrsystem und Organisation 1, Geistesleben der Araber vom 6.—20. Jahrhundert im Spiegel ihrer Literatur 1. *Genève.* PARÉJAS: Géologie générale et G physique 2; BURKY: G humaine. Théorie - Le colonialisme 1, Evolution - Organisation du monde 1, Application - L'expérience suisse 1, Conférences: Etudes de questions d'actualité 1, Analyse d'auteurs contemporains 1, Etudes géographiques 1, G humaine des pays de langue française 1; DAMI: G ethnique et linguistique 1; LOBSIGER-DELLENBACH: E de l'Océanie 1; CLAVÉ: G Grundzüge der Schweiz, Oesterreichs, Deutschlands und Liechtensteins 2; PRICE: G of the British Isles 1; ARBEX: G de España 1; CASTIGLIONE: G politica-economica italiana 1; TSCHERNOSVITOW: G der UdSSR (russisch) 1. *Lausanne.* ONDE: G générale 1, G régionale 1, Explication des cartes 1, G économique 2, S 1. *Zürich.* BOESCH: Morphologie 4, Wirtschaftsgeographische Probleme des Mittleren Ostens 2, Ausgewählte Kapitel der Morphologie 1, S 2 + täglich; Exkursionen (mit CAROL, BRUNNSCHWEILER); GUYAN: Kulturlandschaftsgeschichte der Niederlande und der angrenzenden Gebiete 1; SUTER: Nordafrika 1; SCHÜEPP: Beurteilung der laufenden Witterung auf Grund der täglichen Wetterkarte 2; CAROL: Industrie-, Sozial- und Stadtg 2, S 4; BRUNNSCHWEILER: Kartenkunde 2, S 2, Regionale Klimatologie der gemäßigten Breiten 2; STEINMANN: Einführung in die hindujavanischen Hochkulturen 1, S 1; WEISS: Volkstümliches Recht in den Offnungen 1, Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich 1, S 1; KLÄUI: Die g und wirtschaftlichen Grundlagen der eidgenössischen Staatsbildung 1.

REZENSIONEN — COMPTES-RENDUS CRITIQUES

GSCHWEND, MAX: *Beiträge zur Kenntnis der frühen alemannischen Besiedlung der Nordostschweiz.* Lahr 1957. Moritz Schauenburg. 172 Seiten, 10 Karten.

Mit dieser Arbeit beabsichtigt der Verfasser 1. einen Überblick über den Stand der Erforschung des Problems der frühalemannischen Besiedlung der Nordostschweiz (und damit über die vorhandene Literatur) sowie 2. einen Beitrag zur Lösung der noch schwebenden Fragen zu bieten. Da die alemannische Landnahme in unserem Land eine entscheidende Phase seiner Kulturgeschichte darstellt, kommt solchen Versuchen immer besondere Aufmerksamkeit seitens verschiedener Disziplinen zu. Von der Darstellung der etwas langen und nicht unbedingt nötigen Einleitung (inkl. voralemannischen Epochen) abgesehen, stellt die Untersuchung sicher einen

Fortschritt dar, insofern sie die bisherigen Ergebnisse differenziert und teilweise präzisiert, zudem aber nun vor allem die vorher doch vielfach übersehenen Relationen der Siedlungen zur Umwelt (Relief, Vegetation) zu erkennen trachtet und hierbei auch zu einleuchtenden Schlüssen gelangt (Zusammenhänge mit Eichen-Linden-Laubmischwald bei den Siedlungen der «Landnahmezeit» usw.). Erkenntnismäßig wertvoll ist ferner, daß der Autor auf ungesicherte und kontroverse Fragen hinweist. Ergebnis seiner Betrachtungen ist, daß die Besiedlung der Landnahmezeit sich an begünstigte Zonen des Mittellandes hielt, während in der Übergangsepoche offensichtlich der Mensch genötigt wurde, darüber hinauszugreifen. Zwar sind die Indizien, die hiefür ins Feld geführt werden, noch keineswegs absolut schlüssig (in einer Epoche, wo andere schriftliche Urkunden so gut wie fehlen, können Namen, auch wenn sie noch so gut lokalisiert scheinen — sind sie das aber durchaus immer? — gewiß nicht als absolute Prämissen für die von der tatsächlichen Besiedlung eingenommenen Räume gelten). Aber *so weit überhaupt* aus dem bisherigen Material geschlossen werden darf, sind GSCHWENDS Argumentierungen zweifellos wertvoll. Man möchte wünschen, daß er dieser Ar-Arbeit bald weitere über den Gegenstand anfügt.

H. BÆRTSCHI

JAYET, ADRIEN: *Une conception nouvelle de la genèse morphologique du plateau genevois.* Tirage à part du «Globe», XCV, 1956, Genève 1956, 14 pages.

Après une étude plus approfondie des dépôts quaternaires du plateau genevois, particulièrement des moraines würmiennes, il s'avère, selon l'auteur de cette petite brochure, que les théories admises jusqu'ici concernant un lac Léman à la hauteur de 428 m., puis de 408 m., ayant fait suite au glacier du Rhône, ne correspondent pas à la réalité. Les terrasses qui semblaient indiquer ces niveaux antérieurs de l'eau, auraient été formées par l'empilement des différentes moraines intraglaciaires lors de la fonte de la glace et leur déposition sur un relief montrant déjà les sillons des vallées actuelles. Les premières terrasses lacustres certaines sont celles se trouvant à 10 m. au-dessus du niveau actuel, mais leur altitude pourrait avoir varié à la suite de mouvements tectoniques. Des recherches sur les conditions de déposition des moraines dans des glaciers actuels confirmeraient cette nouvelle manière de voir, car il ne semble pas que les glaciers préhistoriques aient agi selon d'autres principes que ceux de notre époque. Voici brièvement exposées les nouvelles idées qui se font jour sur la genèse du plateau genevois, dont le géographe, particulièrement celui qui s'adonne à la géomorphologie, aura tout intérêt à prendre connaissance.

C. AUBERT

NIEDERER, A.: *Gemeinwerk im Wallis.* Basel 1956, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. 91 Seiten. Geheftet Fr. 6.80.

Eine sehr lesenswerte Arbeit, in der die traditions- und gemeinschaftsgebundene Arbeits- und Wirtschaftsweise der Dorfgemeinschaften des Wallis untersucht werden! Dabei erfährt die Frage, worin denn deren wesentliche Merkmale im Gegensatz zur rationalisierten Arbeit unserer Zeit bestehen, Abklärung. Im historischen Teil werden die Entstehung und Entwicklung der Dorfgemeinschaft, dieser wirtschaftlich und sozial so wichtigen menschlichen Daseinsform mit ihren vielen positiven Aspekten und Bindungen für den Einzelnen, ferner das Werden und Sein der herrschaftlichen Frondienste und des Gemeinwerkes der Bauernzünfte und der Genossenschaften dargelegt. Der Autor beschreibt die verschiedenen, im Wallis noch bestehenden Formen der Gemeinschaftsarbeit, wie Hilfeleistung bei Naturkatastrophen, beim Hausbau, Heutransport und bei der Instandstellung der Wasserfuhren und Alpweiden. Auch die von der alten Bürgergemeinde und der modernen Munizipalgemeinde geforderten Gemeinwerke werden erwähnt. Das Hauptgewicht legt die wertvolle Arbeit auf eine Darstellung der bedeutungsvollen sozialen und sozialpsychischen Wandlungen, die sich als Folge des Einzugs der Industrie für die Dorfgemeinschaften und das Gemeinwerk des Wallis vollzogen haben und immer noch vollziehen.

K. SUTER

SCHEUERMEIER PAUL, *Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz.* Bd. II Bern 1956, Stämpfli & Cie. 342 Seiten, 727 Abbildungen. Leinen Fr. 70.45

Das mit künstlerischen Holzschnitten und Zeichnungen von PAUL BŒSCH, sowie guten Photos und Karten ausgestattete Buch ist im besten Sinne ein dokumentarisches Standardwerk. Von einem als Sprach- und Sachforscher längst anerkannten Gelehrten verfaßt, hält es fest, was dieser und zwei weitere Exploratoren des Sprach- und und Sachatlasses Italiens und der Südschweiz von K. JABERG und J. JUD in den Jahren 1919-1935 in rund 420 vorwiegend ländlichen Siedlungen von den Alpen bis Sizilien gesehen und sorgfältig aufgezeichnet haben. Bäuerliches Wohnen, bäuerliches Transportwesen und häusliche Arbeiten werden in 16 prachtvoll aufgebauten Kapiteln in einer Form geboten, die den Wissenschafter wie den Laien fesselt.

Das einleitende Kapitel ist dem Bauernhaus und der bäuerlichen Wohnkultur gewidmet. Dem alpinen Bauernhof der bündnerischen Surselva folgt als Gegenstück eine mittelitalienische «Bauernstadt», in der Bauern, Handwerker und Kleinhändler in einem dicht aneinander gedrängten Häusergewirr auf einem seit Uhrzeiten bewohnten Hügel oder Felsplateau wohnen. Von da aus reitet man täglich stundenweit auf dem geduldigen Esel bis in die entferntesten Güter hinaus. Welch gewaltiger Gegensatz sodann zwischen dem alpinen Blockhaus, das nach 200-300 Jahren zerfällt und den Höhlenwohnungen von Sperlinga in Sizilien, in denen Menschen seit mehr als zweitausend Jahren in ununterbrochener Folge leben. In Süditalien aber stehen nicht nur diese «ewigen» Höhlenwohnungen, sondern (besonders in Calabrien) auch noch jene primitivsten vergänglichen Gehöfte, deren Ställe und Wohnhütten, aus Stroh und Ruten gebaut, zentralafrika-

nischen Urwaldsiedlungen zum Verwechseln gleichen. Die «ungewöhnliche Spannweite» von SCHEUERMEIERS Werk beeindruckt uns in gleichem Maße in den folgenden Kapiteln.

Wer heute in Italien die positiven Seiten moderner Verkehrsmittel voll ausnützend sich auch auf Nebenstraßen wagt, der vermag noch Vieles von dem zu sehen, was SCHEUERMEIER sah. Für alle diese Freunde des ländlichen Italiens ist «Bauernwerk» ein köstlicher Führer, der schon die Zeit der Vorbereitung auf eine Italienfahrt zu einem Genuß macht. Es gehört aus eben diesem Grunde auch in die Bücherei des Geographen. A. SCHORTA

Winterbericht Nr. 19 des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, Weißfluhjoch/Davos: *Schnee und Lawinen im Winter 1954/55*. 116 Seiten, 50 Tabellen, 45 Abbildungen. Davos 1956.

Der in gewohnt sorgfältiger, wohldokumentierter Art gestaltete Bericht enthält im ersten Abschnitt eine Übersicht über die meteorologischen Gegebenheiten des Winters 1954/55 von TH. ZINGG. Dann orientiert M. SCHILD über die Schnee- und Lawinenverhältnisse in den Schweizer-Alpen und über die von Lawinen verursachten Unfälle und Schäden. Weiter teilt H. R. IN DER GAND die Ergebnisse besonderer Untersuchungen der Schneedecke des Parsenngebietes mit. Den Abschluß bildet ein Bericht über die Versuchsverbauung Dorfberg/Davos vom Institutsleiter M. DE QUERVAIN. Das Versuchsterrain ist durch die Aufstellung von 19 Werken verschiedener Konstruktion zu einem «Laboratorium in der Natur» gestalet worden, in welchem die geeignetsten Materialien, Dimensionen, Fundationen, Holz-Imprägnierungen usw. für Verbauungen gegen Schneerutschung und Lawinen erprobt werden. Für die Praxis der Verbauungen liefern diese Versuche wertvolle Unterlagen.

W. SCHWEIZER

BINGGELI, VALENTIN: *Sizilien*. Band 10 der Reihe «Das offene Fenster». Bern/Tübingen 1957. Paul Haupt und Katzmann KG. 32 Textseiten, 32 Abbildungen. Geheftet Fr. 4.50.

Sorgfältig ausgewählte Bilder und ein anregender Textteil sind hier zu einem lehrreichen Büchlein zusammengefaßt, das uns die Landschaft Siziliens mit ihren geschichtlichen Stätten, ihren Menschen und ihren Bauwerken vor Augen führt. Als knappe Zusammenfassung leistet es dem Geographielehrer und jedem Italienfahrer gute Dienste. ULRICH HALLER

BONETTI, E.: *L'evoluzione della produzione e dei centri minerari nel bacino montano del Tagliamento e nella Val Canale*. Triest 1956. Istituto di Geografia dell'Università. 48 Seiten.

Der Verfasser gibt vom oben genannten Gebiet, das zur Provinz Udine gehört, einen eingehenden Überblick über den geologischen Aufbau und erwähnt mit besonderem Nachdruck das Vorkommen verschiedener Mineralien, wie Kupfer, Silber, Blei, Zink, Eisen und Steinkohle. Am bedeutendsten ist der Bergbaubezirk von Raibl, wo gegenwärtig jährlich im Durchschnitt 41 000 Tonnen Zink und Blei ausgebeutet werden. Der an gewissen Stellen schon im Mittelalter eingeleitete Abbau hat das bevölkerungspolitische und wirtschafts- und siedlungsgeographische Bild dieser Bergregion stark verändert. Das darzutun, betrachtet die vorliegende Arbeit als ihr besonderes Anliegen. K. SUTER

DUMONT, RENÉ: *Révolution dans les Campagnes Chinoises*. Collections Esprit «Frontière Ouverte». Paris 1957. Editions du Seuil. 463 Seiten, 39 Figuren, 4 Karten.

Die Umgestaltung der chinesischen Landwirtschaft als Folge der kommunistischen Revolution muß als ein Ereignis erster Ordnung gewertet werden. Ein Viertel der Menschheit werden von ihr betroffen. Die Dokumentation ist spärlich, dazu einseitig positiv oder negativ eingestellt. DUMONT's Werk füllt hier eine Lücke aus. Der Autor, Professor für vergleichende Landwirtschaft am Institut National Agronomique, Paris, ist kritisch und scharf beobachtend. Er vergleicht nicht nur die kommunistisch-chinesische Planwirtschaft mit der Landwirtschaft der westlichen Welt, sondern auch mit der kommunistisch-russischen Wirtschaft. Seine oft scharfen Bemerkungen, welche nach allen Richtungen zielen, die exakten Angaben über die Zuverlässigkeit der chinesischen Statistiken und die Bedingungen, unter welchen er dort anläßlich einer in das Jahr 1955 fallenden Reise arbeiten und beobachten durfte, stärken das Vertrauen in die Zuverlässigkeit seiner Angaben. Dazu ist das Buch bei aller Sachlichkeit der Angaben so flüssig geschrieben, daß es sich leicht, oft geradezu spannend liest. Den Hauptteil (etwa die Hälfte an Umfang) machen die detaillierten Beschreibungen von 43 landwirschaftlichen Betrieben aus, welche auf seiner von der Mandschurei bis Yünnan reichenden Reise besucht wurden. Dieses Hervorrücken der Einzeluntersuchung im Gelände (im Sinne von «case studies») und das Zurücktreten der wirtschaftstheoretischen Überlegungen spricht den Geographen besonders an. Ein ausführliches einleitendes Kapitel (Du règne du propriétaire-usurier au paysan «socialiste sans le savoir») liefert den allgemeinen und wirtschaftshistorischen Hintergrund, während sich ein ebenso ausführliches Schlußkapitel (De la Chine à l'Europe Méridionale. Il reste dix ans pour relever le «défi» chinois) mit den zukünftigen Problemen befaßt. HANS BOESCH

GOWLAND, JOHN STAFFORD: Allein im kanadischen Urwald. Zürich 1956, Orell Füßli. 211 Seiten, 23 Photos, 11 Zeichnungen. Leinen

Der englische Autor, der jahrelang als Angestellter der kanadischen Forst- und Nationalparkverwaltung auf einsamen Posten inmitten der grandiosen, von der Zivilisation noch wenig berührten Bergwelt der Rocky Mountains tätig war, schildert seine interessanten und nicht immer ungefährlichen Erlebnisse mit den Naturgewalten, mit wilden Tieren, Pelzjägern, Goldsuchern und Cowboys. Zusammen mit den sehr instruktiven Photographien vermittelt das unterhaltsam ge-

schriebene Buch ein lebendiges Bild jener Landschaft. Den Geographen stört etwas, daß die Ortsbezeichnungen im Text unnötigerweise fingiert, bei den Abbildungen aber authentisch sind.

A. HUBER

MENNELLA, C.: *L'andamento annuo della pioggia in Italia nelle osservazioni ultrasecolari.* Bologna 1956. Istituto di Geografia dell'Università.

Diese Arbeit, die die Verteilung der Niederschläge in Italien während der letzten Jahrzehnte untersucht, stützt sich auf die Meßergebnisse von 13 italienischen meteorologischen Stationen, deren Zahlreihen 120—225 Jahre umfassen. Ihr Hauptzweck besteht darin, aus der Verarbeitung des Zahlenmaterials ein Bild des Niederschlagsphänomens, wie es sich im ganzen Lande, wie auch in seinen Großräumen manifestiert, zu erhalten, und zwar mit seinen typischen Aspekten, als auch mit seinen Singularitäten. Der Autor erörtert im ersten Teil die Art des Problems und die Untersuchungsmethoden und gibt im zweiten eine gründliche und eingehende Interpretation der Art der Niederschlagsverteilung im Gebiete der verschiedenen Stationen. Im dritten Teil werden Rückschlüsse auf den jährlichen und säkularen Ablauf des Regenhaushaltes in den verschiedenen Teilen Italiens gezogen, wobei der Betrachtung sowohl das kalendarische, als auch das meteorologische Jahr (September bis August) zugrunde gelegt werden. Den Ergebnissen kommt nicht nur theoretische, sondern auch praktische Bedeutung zu, so etwa für den Ackerbau oder für die Erstellung gewisser Industrieanlagen, z. B. Kraftwerke.

K. SUTER

MONHEIM FELIX: *Beiträge zur Klimatologie und Hydrologie des Titicacabeckens.* Heidelberger Geographische Arbeiten, Heft 1 1956. 152 Seiten, 13 Figuren, 4 Karten.

Mit dieser Publikation wird die Reihe der von A. HETTNER begründeten «Geographischen Schriften» nach längerem Unterbruch in neuem Gewande und unter neuem Namen weitergeführt. Die Heidelberger Geographischen Arbeiten erscheinen im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Heidelberg. (Herausgeber: G. PFEIFER, Schriftleitung: F. TICHY). F. MONHEIM, welcher vor kurzem als Professor an die Technische Hochschule in Aachen berufen wurde, ist in der Schweiz durch seine bemerkenswerten Arbeiten über den alpinen Ackerbau wohl bekannt. Die vorliegende Arbeit geht auf Untersuchungen zurück, die anläßlich einer im Jahre 1954 durchgeführten Forschungsreise in die peruanischen Anden vorgenommen wurden. Der Autor befaßt sich in erster Linie auf Grund sorgfältiger klimatologischer Untersuchungen mit den auch Historiker und Archäologen interessierenden Fragen der kontinuierlichen Absenkung des Seespiegels und einer entsprechenden Klimaverschlechterung in historischer Zeit. In beiden Fällen bestreitet MONHEIM die Stichhaltigkeit der immer wieder vorgebrachten Argumente. Die oft zitierten Seeterrassen entsprechen nicht rezenten Seeständen, sondern sind pleistozänen und tertiären Alters. Die alten indianischen Siedlungen, wie etwa Tiahuanaco, waren keine Seeufersiedlungen und ihre weite Entfernung vom heutigen Seeufer ist damit kein Beweis für eine seitherige bedeutende Schrumpfung der Seefläche. Alle diese Überlegungen sind auch von großer Bedeutung, wenn MONHEIM die hydrologischen Voraussetzungen der Elektrizitätsplanung diskutiert, welche mit einem Nutzgefälle von 1500—3300 m(!) die im Mittel freilich nur etwa 20 m^3/sec betragende Abflußmenge des 3812 m ü. M. gelegenen Titicacasees in der Richtung gegen den Pazifischen Ozean nutzen will. Die Heidelberger Geographen kann man nur beglückwünschen zum Wiederaufleben ihrer Schriftenreihe und zur Wahl des ersten Beitrages.

HANS BOESCH

ORTOLANI, M.: *La pianura ferrarese.* Istituto di Geografia dell'Università di Napoli. 1956. 199 Seiten.

Diese Monographie des sublitoralen Gebietes von Ferrara, die von vielen Planskizzen und ausgezeichneten photographischen Reproduktionen begleitet wird, ist aus einer klaren und gründlichen Beschreibung der Naturgrundlagen, der anthropogeographischen Gegebenheiten und der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen herausgewachsen. Immer wieder wird auf die große, ja oft ausschlaggebende Rolle, die der Mensch mit seinen wirtschaftlichen Traditionen und technischen Mitteln auf die Gestaltung der Landschaft — man denke an die hier durchgeführten Meliorationen — und ihre Produktionsrichtung ausgeübt hat, hingewiesen. Anderseits wird auch der Einfluß der Wirtschaft, im besondern des Ackerbaus, der hier den Pfeiler des ganzen Wirtschaftslebens darstellt, auf gewisse anthropogene Aspekte, z. B. die Ernährungsweise, zufgedeckt. Dank weiser Beschränkung auf das Wesentliche ist es dem Autor bestens gelungen, dem Leser eine leider viel zu wenig bekannte, an geographischen Besonderheiten reiche Region nahe zu bringen.

K. SUTER

RECHE, OTTO: *Nova Britannia.* Ergebnisse der Südsee-Expedition 1908—1910. Im Auftrag des Hamburgischen Museums für Völkerkunde und Vorgeschichte herausgegeben. Hamburg 1954. Ludwig Appel. II. Ethnographie: A. Melanesien, Bd. 4, 1. Teilband. 150 Seiten, 97 Abbildungen, 1 Karte.

Die beiden großen, östlich von Neuguinea gelegenen melanesischen Inseln Neu-Britannien (Neu-Pommern) und Neu-Irland (Neu-Mecklenburg) waren eine jede im zweiten Jahrfünft dieses Jahrhunderts das Ziel einer wissenschaftlichen, vor allem Anthropologie und Ethnologie betreffenden Expedition, die erstere der Hamburgischen Südsee-Expedition, die letztere der Deutschen Marine-Expedition. Die vorliegende Publikation befaßt sich mit der erstgenannten Forschungsreise, und hat einen ihrer Teilnehmer, Prof. Dr. OTTO RECHE, zum Autor. Im ersten Teil sind die für die Kenntnis der Insel Neu-Britannien entscheidenden Entdeckungsreisen geschildert, und daran schließt sich eine Darstellung der Anfänge der Kolonisation. Der zweite Teil beschreibt die Reisen des Hamburger Forschungs-

schiffs «Peiho» und die von ihm aus vorgenommenen Vorstösse ins Innere von Neu-Britannien. Es lassen sich drei Abschnitte der Neu-Britannienreise unterscheiden: 1. die Umfahrung der ganzen Insel zur Gewinnung eines Überblicks über die Küstenlandschaften und ihre ethnographischen Verhältnisse (Nov.-Dez. 1908), 2. die genauere Erforschung der Südküste (Dez. 1908-März 1909), 3. die genauere Erforschung des Nordgebiets (April-Mai 1909), in dem ein interessantes Geysirfeld gelegen ist. Die Forschungen beschränkten sich keineswegs auf Anthropologie und Ethnologie, sondern erstreckten sich auch auf Zoologie, Botanik, Geologie und Geographie. Ihre Kenntnisse haben durch die beiden Durchquerungen der Insel wertvolle Bereicherung erfahren. Der fünfte Abschnitt ist anthropologischen Beobachtungen gewidmet. Von großem Interesse sind RECHES Untersuchungen über Wachstum und Geschlechtsreife bei melanesischen Kindern. Unter den Ergebnissen wird den Geographen besonders interessieren, daß die Eintrittszeit der Geschlechtsreife in erster Linie von der Erbanlage resp. Rasse und nur in geringem Grade vom Klima abhängt. — An der Südküste Neu-Britanniens und bis weit ins Innere der Insel besteht die Sitte, den neugeborenen Kindern die Köpfe zu deformieren. Die Expedition hat über die Technik dieser Kopfdeformation Wesentliches feststellen und auch deformierte Schädel erwachsener Individuen sammeln können. Schließlich gibt RECHE eine summarische Darstellung der rassischen Verhältnisse. Es müssen mindestens zwei Rassen am Aufbau der Bevölkerung beteiligt sein, deren eine durch hellere Pigmentierung auffällt. — Die besprochene Publikation schließt sich an die Reihe der 24 Bände an, die über die Hamburger Südsee-Expedition bereits veröffentlicht worden sind. Ihr erster 1913 erschienener Band «Der Kaiserin-Augusta-Fluß» stammt ebenfalls aus RECHES Feder und ist eine umfassende grundlegende Monographie, auf welche um so eher hingewiesen werden darf, als dieser mächtige Neuguineastrom (Sepik) wieder im Vordergrund ethnographischer Betrachtung steht.

OTTO SCHLAGINHAUFEN

Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereins (Alpenzeitschrift Band 81) Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1956. 160 Seiten, 14 Bildtafeln, eine Karte 1:25 000.

Um die wertvolle Kartenbeilage (Neue Alpenvereinskarte der Lechtaler Alpen 1:25 000, Arlberggebiet (mit Eintragung der Skirouten) schließen sich in diesem neuen, wiederum wertvollen und anregenden Jahrbuch die Aufsätze von R. v. KLEBELSBERG, über Alpenbau und Alpenbild am Arlberg, eine leicht verständliche Darstellung des Baus und der Gesteine und ihrer Auswirkung auf das Formenbild, von E. EKHART, zur Meteorologie des Arlberges, des Zentrums eines Wintersportgebietes, von K. FINSTERWALDER, über Siedlung und Namen, wobei über einem älteren romanischen Namengut das deutsche durch Walser ausgebreitet wurde, und von W. FLAIG, der anhand von Berg- und Skipionieren das Werden der heutigen Fremdenverkehrslandschaft zeigt. Neben touristischen Schilderungen einzelner Ost- und Südalpengebiete bringen Berichte der Expeditionen von 1955 in den Himalaya, der Frankfurter (K. KRAEMER), der Deutsch-Schweizerischen zum Dhaulagiri (M. MEIER) der internationalen (E. SENN) und der Deutschen Nepalexpedition Einblicke in Organisation und Ablauf.

P. VOSSELER

SPANO, B. und PINNA, M.: *Le spiagge della Sardegna.* Istituto di Geografia dell'Università di Bologna. 1956. 254 Seiten, 20 Planskizzen.

B. SPANO hat für den nördlichen Teil und M. PINNA für den südlichen Teil der Insel Sardinien in minutiöser Kleinarbeit die Veränderungen der Strandlinie unter Verwendung älterer topographischer Karten für die letzten hundert Jahre untersucht. Es konnten dabei Küstenabschnitte mit gegen das Meer hin vorrückender oder gegen das Land hin sich zurückziehender Strandlinie festgestellt werden, auch solche ohne irgendeine Veränderung. Für jeden einzelnen Fall wird den Ursachen der Veränderung oder des Gleichbleibens nachgespürt. Diese Ursachen sind teils durch den Menschen, teils durch die Natur bedingt. So konnte z. B. für das Wachsen von Strandflächen als menschlich bedingte Ursache erhöhte Geschiebezufuhr durch Bäche infolge Entwaldung in ihrem Einzugsgebiet verantwortlich gemacht werden, oder für das Zurückweichen von Strandflächen Veränderungen im Wasserhaushalt von ins Meer mündenden Bächen durch den Bau von Staubecken oder durch namhaften Wasserentzug zu Bewässerungszwecken. Neben diesen sich nur lokal auswirkenden Faktoren treten aber andere auf, die weite Küstenabschnitte beeinflussen und natürlich bedingt sind, wie eustatische Niveauschwankungen oder auch Veränderungen im Witterungsablauf (Veränderungen in der Druckverteilung und in der Größe der Niederschläge). Besonders mühsam und schwierig gestaltete sich die Lösung des Problems, wo mehrere Ursachen für die Verschiebung der Strandlinie ineinander greifen.

K. SUTER

STEINMETZ, HEINZ: *Vier im Himalaya.* Erlebnisbericht der Deutschen Nepal-Expedition 1955. Stuttgart 1956, Chr. Belser. 212 Seiten, 57 Abbildungen, 3 Karten. Leinen DM 12.80.

Aus den Tagebuchaufzeichnungen und dem Bildmaterial der vier Teilnehmer der Deutschen Nepal-Expedition 1955 schöpfend, hat deren Leiter, H. STEINMETZ, dieses wohlgelungene Buch gestaltet. Einem Leitgedanken des Unternehmens entsprechend, «es einmal ohne Zwangsvorstellungen zu versuchen und mehr ans waagrechte als ans senkrechte Begehen des Geländes zu denken», schildert der Autor in begeisterndem Stil, gepaart mit guter Beobachtungsgabe und feinem Humor, das in dichtem Netz durchwanderte Arbeitsgebiet zwischen Annapurna-Himal und der tibetischen Grenze, seine Bewohner und ihre Welt. Die Berichte von den bergsteigerischen Unternehmungen und Erfolgen im Annapurna- und Damodar-Himal und in der Chulukette (es wurden unter anderen Annapurna IV, Kang Guru und Ost-Chulu, ohne die Ausrüstung und die Mittel, die einer Groß-

Expedition zur Verfügung stehen, erstmals bestiegen) überzeugen durch ihre Schlichtheit. Dadurch, wie auch durch die herzliche Verbundenheit mit den einfachen Menschen Nepals, die aus allen Schilderungen spricht, ist uns das Buch, wie auch sein Autor sehr sympathisch.

ARTHUR DÜRST

VALUSSI, G.: *Le bonifiche del Timavo e del Basso Isonzo.* Istituto di Geografia dell'Università di Trieste. 1956, 76 Seiten.

Nach einer Beschreibung der natürlichen Gegebenheiten und einem Überblick über die historische und anthropogeographische Entwicklung des Küstenstreifens zwischen dem Timavo und Isonzo (Provinz Gorizia) werden die fünf Zonen Brancolo, Lisert, Isola Morosini, Vittoria und Rotta e Primero, in denen im wesentlichen seit 1925 durchgreifende Meliorationen stattgefunden haben, hinsichtlich ihres Aussehens, ihrer Eigenart und ihrer wirtschaftlichen und demographischen Bedeutung vor der Melioration und nach dieser analysiert und zahlreiche Faktoren, welche einst zu ihrem Zerfall geführt hatten, namhaft gemacht. Eine systematische Herausarbeitung der diese Meliorationszonen kennzeichnenden natürlichen und anthropogenen Merkmale veranlaßt den Verfasser dazu, verschiedene Typen von Meliorationsgebieten zu unterscheiden. K. SUTER

WERTH, EMIL: *Die Litorinasenkung und die steinzeitlichen Kulturen im Rahmen der isostatischen Meeresspiegelschwankungen des nordeuropäischen Postglazials.* Mainz, Verlag der Akademie der Wissenschaften und Literatur. In Kommission bei Franz Steiner, Wiesbaden 1955. 256 Seiten, 98 Abbildungen.

In dieser tiefgründigen, ein umfassendes Quellenmaterial berücksichtigenden Arbeit setzt sich der bekannte Verfasser mit den isostatischen Niveauschwankungen der Nord- und Ostseeküsten während der Postglazialzeit und ihren Folgeerscheinungen auseinander. «Von der kurischen Nehrung bis zur Harderslebener Föhrde und von der Insel Sylt bis zur Weser- und Emsmündung werden die Niveauschwankungen der Meere, deren Einfluß auf die Klimaabfolge, der von beiden vorigen nicht unabhängige Vegetationswechsel, wie die Bodenbildungen und damit die Altersstellung der z.T. sehr umfangreichen Dünenbildungen, die Kulturenabfolge und deren Beziehung zu den Meeresspiegelschwankungen und dem Klima» untersucht. Abschließend wird in diesem Zusammenhang die zum Teil umstrittene Chronologie der prähistorischen nordischen Kulturen und der Vegetationsentwicklung korrigiert sowie auch der Mechanismus der isostatischen Meeresspiegelschwankungen und der durch sie ausgelösten kompensatorischen Krustenbewegungen zu erklären versucht. Die Studie ist sehr anregend. Zahlreiche Tabellen, Karten und Profile unterbauen den Text vorzüglich. H. WINDLER

BEHM, HANS WOLFGANG: *Der unzähmbare Ozean.* Ein Buch vom Meer und vom Leben der Tiefe. Berlin 1956. Safari Verlag. 340 Seiten, 8 Farbtafeln, 106 Photos, 4 Bodenreliefkarten. Leinen.

Das Werk zählt zur Buchreihe: «Die Welt des Wissens», welche sich an eine größere Zahl von Lesern wendet. Dementsprechend werden sämtliche Probleme im Zusammenhang mit dem Meer behandelt, sowohl geographische, geologische, biologische, chemische wie physikalische, während nur Fachleute interessierende Details im Rahmen einer Überschau gehalten sind. Der Geographielehrer findet aber erschöpfend Auskunft über die Topographie des Meeresgrundes, Salinität, Gezeitenbewegungen, Meeresströmungen, Strandverschiebungen und Küstenformen und zwar in immer anregender Darstellungsweise. Ebenso aufschlußreich erweisen sich Erklärungen über schwimmendes «Land», leuchtende Bakterien und die Schwebewelt, welche den Anfang aller Nahrungsketten bildet. Wie der Untertitel besagt, ist das Hauptaugenmerk auf das Leben im Meer ausgerichtet, eine Tatsache, welche sich im Bildteil noch deutlicher ausdrückt. Das Werk ist allen naturwissenschaftlich interessierten Leuten sehr zu empfehlen. M. HINTERMANN

BRUNHES, JEAN: *La Géographie humaine.* Edition abrégée mise au point par Mme MARIEL JEAN-BRUNHES DELAMARRE et PIERRE DEFONTAINES. Paris 1956. 410 pages, 117 figures, 40 cartes et diagrammes. Broché fr.frs 1600.—.

C'est ici la 3e édition abrégée de cette bible de la géographie humaine. On y a supprimé, à regret deux monographies-échantillons (Andes centrales, Routes en Indochine). En revanche, on a introduit quelques passages choisis dans d'autres œuvres de l'auteur: «L'irrigation, étude de géographie humaine», «La géographie humaine de la France», «La géographie de l'histoire». De même une Bibliographie Annexe inédite indique les orientations nouvelles et les approfondissements de la discipline. Quant à l'Index des principaux sujets traités, il complétera l'équipement du livre, comme l'Index des noms, où sont cités les noms géographiques et d'auteurs figurant dans la Bibliographie Annexe. L'Edition abrégée comprend 40 cartes et cartons. Notons encore que la carte des toits a été redessinée, agrandie et mise à jour. L'illustration bénéficie de 117 photographies. L'ouvrage a conservé la valeur d'actualité. Même un monde changeant confirme la pérennité de l'œuvre du grand savant.

CHARLES BURKY

GANSSEN, ROBERT: *Bodengeographie mit besonderer Berücksichtigung der Böden Mitteleuropas.* Stuttgart 1957. K. F. Kœhler. 239 Seiten, 1 Farbtafel, 6 Abbildungen, 11 Karten.

Einer Geographie des Bodens ist vom Gesamtobjekt der Erdkunde her die Erkenntnis der Verwitterungsschicht der Erde als eines wichtigen *Elements* der Landschaft zum Ziel gesetzt. Im vorliegenden begrüßenswerten Werk steht umgekehrt der Boden im Zentrum der Betrachtung; es frägt nach seiner landschaftlichen «Bedingtheit», nicht nach seiner landschaftlichen Bedeutung. Es ist also nicht Boden*geographie,* sondern geographische *Bodenkunde.* Diese Präzisierung erlaubt, seine unbedingt bemerkenswerten Vorzüge ins richtige Licht zu stellen. Nach einer

die Gesetze der Bodenbildung in verschiedenen Erdräumen aufspürenden Einleitung erfahren zunächst die Faktoren der Bodenbildung, sodann die Hauptmerkmale typischer Böden verschiedener Landschaften eine sehr einläßliche generelle Behandlung. Dann werden Verbreitung und Nutzung der Böden in verschiedenen Regionen Mitteleuropas (d. Flachlandes, der Mittelgebirge, der Alpen usw.) und in den übrigen Gebieten der Erde (Sowjetunion, Asien, Nordamerika, Afrika, Australien, Südamerika) dargestellt. Dabei wird streiflichtartig auch der Bedeutung der Böden — für die Nutzung — gedacht und damit ihre landschaftliche Funktion angedeutet. Immer wird die enge Wechselbeziehung betont, welche den Boden als Sonderphänomen mit allen (übrigen) Elementen der Landschaft verknüpft und welche ebensosehr die Vielfalt der Böden wie die Mannigfaltigkeit ihrer Wirkungen erklärt. Lehrreiche Übersichten, sorgfältig gewählte Illustrationen und ein die wesentliche Literatur aufführendes Quellenverzeichnis bereichern die Darstellung wertvoll. Das Buch ist eine ausgezeichnete Einführung in die Bodenkunde für den Geographen. H. BAERTSCHI

HETTNER, ALFRED: *Wirtschaftgeographie.* Bearbeitet von ERNST PLEWE. (Allgemeine Geographie des Menschen Bd. II). Stuttgart 1957. W. Kohlhammer G m b H. 371 Seiten, 1 Photo. Leinen DM 27.—.

Posthume Werke tragen oft das Stigma des Überholtseins. Im vorliegenden Fall muß die Fachwissenschaft jedoch dem Verlag wie den Herausgebern höchst dankbar sein für das Wagnis der Publikation selbst wie für den Opfermut, mit dem das Werk betreut ward. Denn die Wirtschaftgeographie HETTNERS, Teil seiner großangelegten Anthropogeographie, ist zweifellos wert, daß sie der Nachwelt überliefert wurde. Auch wer mit dem «Vater» der geographischen Methodologie nicht unbedingt übereinstimmte (ja, wer in HETTNERS Auffassung weniger Wirtschafts*geographie* denn Geökonomie erblicken zu müssen glaubt), wird sich beim Studium dieses seines letzten Buches bewußt, vor einer der umfassendsten Konzeptionen des Beziehungskomplexes Wirtschaft-Erde zu stehen. Die Disposition weicht zwar in den Grundzügen kaum von denjenigen anderer einschlägiger Werke ab: auch HETTNER schreitet von den Naturbedingungen des Wirtschaftslebens über dessen Entwicklung, seine *Kultur*bedingungen, seine Faktoren, seine regionale Differenzierung zu den einzelnen Zweigen der Produktion: der Landwirtschaft, der Fischerei, des Bergbaus, der Industrie und zum Handel, um sodann mit einem Abschnitt «Konsum und Lebensführung» zu enden. Wie er diese Kapitel jedoch grundsätzlich und im Detail behandelt, darf insbesondere im Hinblick auf seine vielfache Pionierarbeit (*vor* der Entwicklung moderner Wirtschaftsgeographie) als ebenso originell wie sachlich wertvoll gewertet werden. Vor allen Dingen beeindruckt hierbei, daß HETTNER die Ökonomie stets als Teil eines höhern Ganzen: des menschlichen Lebens und seiner vollen Komplexität sah und auch entsprechend analytisch wie synthetisch zu fassen suchte: z. B. in den Konsum (der ja eigentlich erst von ihm in die Geographie einbezogen wurde) auch die geistige Kultur: Kunst, Wissenschaft, Religion usw. einfügte. Für den Bearbeiter Prof. PLEWE, Heidelberg, freilich war es ein schweres Unterfangen, das in Notizen vorliegende Werk unter Mitarbeit der Gattin HETTNERS zu einem lesbaren Text zu gestalten. Er hat seine Aufgabe in unbedingt bewundernswerter Art gelöst. Dennoch bleibt naturgemäß zu bedauern, daß er einen Torso vorlegen mußte. Dieser Torso wird aber der Geographie ein steter und großer Impuls bleiben. E. WINKLER

LÖTSCH, WOLFGANG: *Stadtplanerische Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit der Bebauung städtischer Wohngebiete.* Berlin 1956. VEB Verlag Technik. 84 Seiten, 36 Abbildungen. Broschiert.

Die aus dem Forschungsinstitut für Städtebau und Siedlungswesen der Deutschen Bauakademie stammende Schrift untersucht die Beziehungen zwischen den Wohnbedürfnissen und dem «Wohnbauland» mit dem Ziel, Richtlinien für eine zweckmäßige Überbauung von Wohngebieten zu gewinnen. Grundforderungen sind: gesunde, zweckmäßige, ansprechende und *wirtschaftliche* Gestaltung der Wohnungen und Wohnkomplexe, wobei vor allem der letztern nachgegangen wird. Die Analyse nimmt die Berliner Bauordnung von 1929 zum Ausgangspunkt, die bereits mit Ausnützungszifferen gearbeitet, aber eine zu enge Bebauung namentlich der inneren Stadtgebiete postuliert hatte. Sie kritisch würdigend, versucht der Autor, mittelst Vorschlägen für eine vereinheitlichte Terminologie (der Stadt- und Wohnungsplanung) durch neue Untersuchungen zur Festlegung zuläßiger Bebauungsverhältnisse und Geschoßzahlen zu gelangen, wobei erfreulicherweise über Maximal- auf Optimalwerte gezielt wird. Wenn hierbei nicht auf Blockbebauung verzichtet wurde (die Untersuchung bezieht sich durchwegs auf Mehrfamilienhäuser), gilt das Hauptaugenmerk doch der Zeilen- und Reihenbauweise. Für sie werden einige grundlegende Beziehungen und Normen herausgearbeitet. Beachtenswert ist, daß hierbei auch die Folgeeinrichtungen (Schulen, Krippen usw.) und Freiflächen berücksichtigt wurden, wenn auch hiefür exakt begründete Maße nicht vorgelegt werden konnten. Im ganzen bietet die Schrift auch dem Siedlungsgeographen wertvolle Hinweise und kann ihm wie dem Planer empfohlen werden. E. MÜLLER

LUNDEGARDH, HENRIK: *Klima und Boden.* Jena 1957. VEB Gustav Fischer. Fünfte verbesserte Auflage. 600 Seiten, 145 Figuren, 2 farbige Karten. Leinen DM 32.—.

Daß schon nach zwei Jahren abermals eine Neuauflage des bekannten Werkes nötig geworden ist, spricht ebenso für seine Bedeutung wie für seine Beliebtheit, die auch darin zum Ausdruck kommt, daß es an vielen Orten als Lehrbuch verwendet wird. Die neue Ausgabe (vgl. G.H. 1954, p. 126) zeichnet sich durch eine straf-

fere Textgestaltung bei vielfältiger Neubearbeitung und durch eine durchgehende Revidierung des Bildmaterials aus, welch letzteres nicht nur zahlreiche Neuätzungen erfuhr, sondern auch wesentlich vermehrt wurde. Inhaltlich blieb es im übrigen bei den bewährten Grundsätzen möglichst eingehender und gründlicher Analyse des Lichtfaktors, des Temperaturfaktors, des Wasserfaktors und des Bodens (Physik, Chemie, Biologie) und ihren Wirkungen auf das Leben der Pflanzenindividuen und -gesellschaften. Nach wie vor vertritt der Verfasser die begründete Ansicht, daß für alle Ökologie und Pflanzensoziologie die genaue Analyse der ökologischen Faktoren unabdingbare Voraussetzung sei, aber auch «vollkommen neue und sehr fruchtbare Perspektiven für die Erkennung der feinsten Differenzen in der Vegetationsdecke eröffnen» könne. Sein Buch ist der überzeugende Beweis dafür, der auch dem Geographen maßgebende Impulse liefert. H. KLEIN

ROSENSTOCK-HÜSSY, EUGEN: *Die Übermacht der Räume.* Soziologie Bd. I. Stuttgart 1956. W. Kohlhammer GmbH. 335 Seiten. Leinen DM 23.—.

Der in USA lebende Forscher bietet mit dem vorliegenden Buch den ersten Teil einer mit Spannung erwarteten Soziologie. Diese ist für ihn «Wissenschaft vom Menschen in der Mehrzahl», d. h. es geht in ihr um das Verhalten der Menschen zueinander und zwar in seiner vollen Vielfalt. Sie will dadurch den *wirklichen* Menschen vergegenwärtigen, der eben nur in seiner Vergesellschaftung existent ist, und sie will dies zugleich «mit allen Kräften unseres Wesens .. mit Neigung und kühlem Verstand, mit Furcht und Hoffnung» .. gegen «Theorie, Abstraktion, Unbestimmtheit durch Deduktion, Willkür durch Induktion», also im umfassendsten Sinne idiographisch. Ihr «Koordinatensystem» sind Räume und Zeiten und sie wiederum voll konkret gesehen, d. h. als Mehrzahl. Der vorliegende Band zeichnet die Räume: die Spiel- und Lebensräume in ihrem «An-sich-sein» und in ihrem «Für-anderesein» und vor allem: in ihrer Tyrannei der Zeiten. Am schönsten scheint sich uns seine «Theorie» im Bilde zu bestätigen: das «Menschengeschlecht.. (ist) ein in Lauf gesetzter Vereinigungsprozeß. Heute müssen ja Erdteile befriedet werden, gestern waren es nur Nationen, vorgestern Landschaften ..» Aber dies ist wirklich nur *ein* Bild unter Hunderten, welche die unendliche Verknüpftheit alles Menschlichen mit den Räumen (und mit den dem zweiten Band vorbehaltenen Zeiten) in stets neu frappierender Weise, von der Schulkindergruppe, vom Liebespaar bis zur Großstadt und zur Weltpartei umspannen. Für den Forscher der Landschaft ist solche Soziologie, besonders weil sie grenzenlos ist, vor allem fruchtbar, weil sie ihn zwingt, alle Dogmatik, alle Meinungen abzulegen und nur noch die Wirklichkeit selbst sprechen zu lassen. In diesem Sinn ist das Buch eine Richtlinie von ganz besonderem Wert und Eindruckskraft. E. WINKLER

SAMOJLOV, I. V.: *Die Flußmündungen.* Gotha 1956. VEB Hermann Haack. Aus dem Russischen von F. Tutenberg. 647 Seiten, 131 Figuren. Leinen.

Der Gothaer Verlag hat sich bereits verschiedentlich und in verdienstlicher Weise um Übersetzung russischer geographischer Werke bemüht. Im vorliegenden bietet er eines, das sowohl durch sein globales Thema wie durch die besondere russische Betrachtungsweise interessiert. Da ein analoges Werk bisher überhaupt nicht existierte, beansprucht es auch Originalitätswert. Der Titel ist freilich zu weit gefaßt; er müßte lauten: Die Natur der Flußmündungen. Es fehlt der anthropogeographische Teil, was allerdings aus der Trennung der sowjetischen Geographie in eine physische und ökonomische Disziplin verständlich wird. Davon und von der Tatsache der etwas prekären Berücksichtigung des außerrussischen Schrifttums (es fehlen u. a. auch die grundlegenden Arbeiten PARDÉS) abgesehen, handelt es sich um ein höchst begrüßenswertes Werk, nicht nur, weil hier beinahe erstmals reicheres Material über die bedeutenderen russischen Flüsse und -mündungen bekannt wird, sondern weil es auch versucht, vergleichend die Gesetzmäßigkeiten wie die Individualitäten dieser Naturerscheinung über die ganze Erde zu erfassen. Drei allgemeine Kapital: eine instruktive Geschichte der Flußmündungsforschung, eine eingehende Analyse der Bildung der Flußmündungen und eine die künftigen Forschungsaufgaben skizzierende Zusammenfassung umrahmen den Hauptteil: die Schilderung der Hauptflußmündungen der Erde (UdSSR, Europas, Asiens, Afrikas, Australiens, Amerikas). Es kann hier auf die gut dokumentierten Einzeldarstellungen, die zahlreiche Diagramme und Abbildungen illustrieren, nur hingewiesen werden. Sie erfolgen nach einem einheitlichen Programm, das die hydrodynamischen Verhältnisse, die Reliefbildung sowie die Entwicklung der Organismen im fluvialen und marinen Bereich der Mündungen umfaßt. Das trotz seiner grundsätzlichen Beschränkung auf die physische Situation zahlreiche Hinweise auf anthropogeographische Erscheinungen enthaltende Werk ist grundlegend; kein sich mit Fluß und Meer beschäftigender Forscher kann an ihm vorbeigehen. E. WAGNER

Errata. Bedauerlicherweise fiel in Nr. 1, 1957 der GH die Nennung verschiedener Autoren aus, was der Redaktor zu entschuldigen bittet. Der Aufsatz «Fläche, Bevölkerung und Dichte der schweizerischen Gemeinden» stammt, wie im Inhaltsverzeichnis angegeben, von Dr. W. KÜNDIG-STEINER, Zürich. Den Bericht «Jahresversammlung des Vereins Schweiz. Geographielehrer 1956 in Lugano» (S. 69—71) schrieb Dr. M. DISTELI, Fahrwangen. Autor der Rezension «HUBER, R.: Ablagerungen aus der Würmeiszeit» (S. 72) ist Dr. R. HANTKE, Zürich.